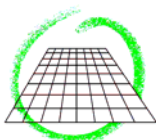


**Gemeinde Rosenberg**

## **Bebauungsplan „Bei den drei Morgen“**

**NATURA 2000 - Vorprüfung**

**FFH-Gebiet 6522-311 Seckachtal und Schefflenzer Wald**



Ingenieurbüro für  
Umweltplanung  
**Dipl.-Ing. Walter Simon**  
Beratender Ingenieur

Am Henschelberg 26 Tel. 06261/918390  
74821 Mosbach Fax 06261/918399

E-mail: [Info@Simon-Umweltplanung.de](mailto:Info@Simon-Umweltplanung.de)

**1. Allgemeine Angaben**

1.1	Vorhaben	<b>Gemeinde Rosenberg</b>	
1.2	Natura 2000-Gebiete <small>(bitte alle betroffenen Gebiete auflisten)</small>	Gebietsnummer(n) FFH-Gebiet 6522-311	Gebietsname(n) Seckachtal und Schefflenzer Wald
1.3	Vorhabenträger	Adresse Gemeinde Rosenberg Hauptstraße 26 74749 Rosenberg	Telefon / Fax / E-Mail 06295 92010
1.4	Gemeinde	Gemeinde Rosenberg	
1.5	Genehmigungsbehörde <small>(sofern nicht § 34 Abs. 1a BNatSchG einschlägig)</small>	Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis	
1.6	Naturschutzbehörde	Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis	
1.7	Beschreibung des Vorhabens	Aufstellung des Bebauungsplans „Bei den drei Morgen“, Rosenberg.  <input checked="" type="checkbox"/> weitere Ausführungen: siehe Anlage	

**2. Zeichnerische und kartographische Darstellung**

Das Vorhaben soll durch Zeichnung und Kartenauszüge soweit dargestellt werden, dass dessen Dimensionierung und örtliche Lage eindeutig erkennbar ist. Für Zeichnung und Karte sind angemessene Maßstäbe zu wählen.

- 2.1  Zeichnung und kartographische Darstellung in beigelegten Antragsunterlagen enthalten  
 2.2  Zeichnung / Handskizze als Anlage  kartographische Darstellung zur örtlichen Lage als Anlage

**3. Aufgestellt durch (Vorhabenträger oder Beauftragter):**

Anschrift *	Telefon *	Fax *
Ingenieurbüro für Umweltplanung	06261/918390	06261/918399
Dipl.-Ing. Walter Simon, Beratender Ingenieur		
Am Henschelberg 26	e-mail *	
74821 Mosbach	info@simon-umweltplanung.de	

\* sofern abweichend von Punkt 1.3

11.10.2018



Datum

Unterschrift

Eingangsstempel

Naturschutzbehörde  
(Beginn Monatsfrist gem.  
§ 34 Abs. 1a BNatSchG)

Erläuterungen zum Formblatt sind bei der Naturschutzbehörde  
erhältlich oder unter <http://natura2000-bw.de>



## 6. Überschlägige Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben anhand vorhandener Unterlagen

	mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	betroffene Lebensraumtypen oder Arten *) **)	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)	Vermerke der zuständigen Behörde
<b>6.1</b>	<b>anlagebedingt</b>			
6.1.1	Flächenverlust (Versiegelung)	-	-	
6.1.2	Flächenumwandlung	-	-	
6.1.3	Nutzungsänderung	-	-	
6.1.4	Zerschneidung, Fragmentierung von Natura 2000-Lebensräumen	-	-	
6.1.5	Veränderungen des (Grund-) Wasserregimes	-	-	
6.1.6	Gewässerausbau	-	-	
<b>6.2</b>	<b>betriebsbedingt</b>			
6.2.1	stoffliche Emissionen	-	-	
6.2.2	akustische Veränderungen	-	-	
6.2.3	optische Wirkungen	-	-	
6.2.4	Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	-	-	
6.2.5	Gewässerausbau	-	-	
6.2.6	Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	s. Anlage	s. Anlage	
6.2.7	Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision			
6.2.8	Wasserentnahme	-	-	
<b>6.3</b>	<b>baubedingt</b>			
6.3.1	Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	-	-	
6.3.2	Emissionen	-	-	
6.3.3	akustische Wirkungen	-	-	
6.3.4				

\*) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.  
Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

\*\*) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

**7. Summationswirkung**

Besteht die Möglichkeit, dass durch das Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen, bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen die Schutz- und Erhaltungsziele eines oder mehrerer Natura 2000-Gebiete erheblich beeinträchtigt werden?

ja  weitere Ausführungen: siehe Anlage

	betroffener Lebensraumtyp oder Art	mit welchen Planungen oder Maßnahmen kann das Vorhaben in der Summation zu erheblichen Beeinträchtigungen führen ?	welche Wirkungen sind betroffen?	Vermerke der zuständigen Behörde
7.1				
7.2				
7.3				
7.4				
7.5				

Sofern durch das Vorhaben Lebensraumtypen oder Arten in mehreren Natura 2000-Gebieten betroffen sind, bitte auf einem separaten Blatt die jeweilige Gebietsnummer mit angeben.

nein, Summationswirkungen sind nicht gegeben

**8. Anmerkungen**

(z.B. mangelnde Unterlagen zur Beurteilung der Wirkungen oder Hinweise auf Maßnahmen, die eine Beeinträchtigung von Arten, Lebensräumen, Erhaltungszielen vermeiden könnten)

weitere Ausführungen: siehe Anlage

## 9. Stellungnahme der zuständigen Naturschutzbehörde

- Auf der Grundlage der vorstehenden Angaben und des gegenwärtigen Kenntnisstandes wird davon ausgegangen, dass vom Vorhaben **keine erhebliche Beeinträchtigung** der Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiete ausgeht.

Begründung:

- Das Vorhaben ist geeignet, die Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiets / Natura 2000-Gebiete erheblich zu beeinträchtigen. **Eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung muss durchgeführt werden.**

Begründung:

Bearbeiter Naturschutzbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
Erfassung in Natura 2000 Eingriffsdatenbank durch:	Datum	Handzeichen	Bemerkungen

Bearbeiter Genehmigungsbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
------------------------------------------------	-------	-------------	-------------

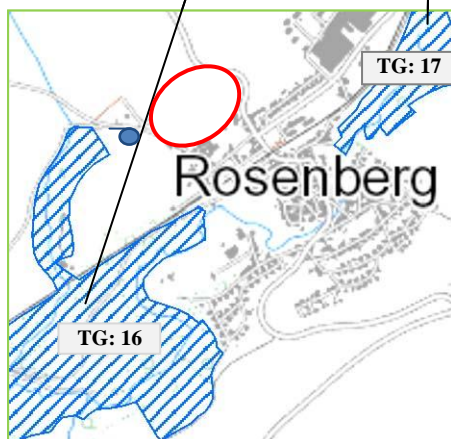
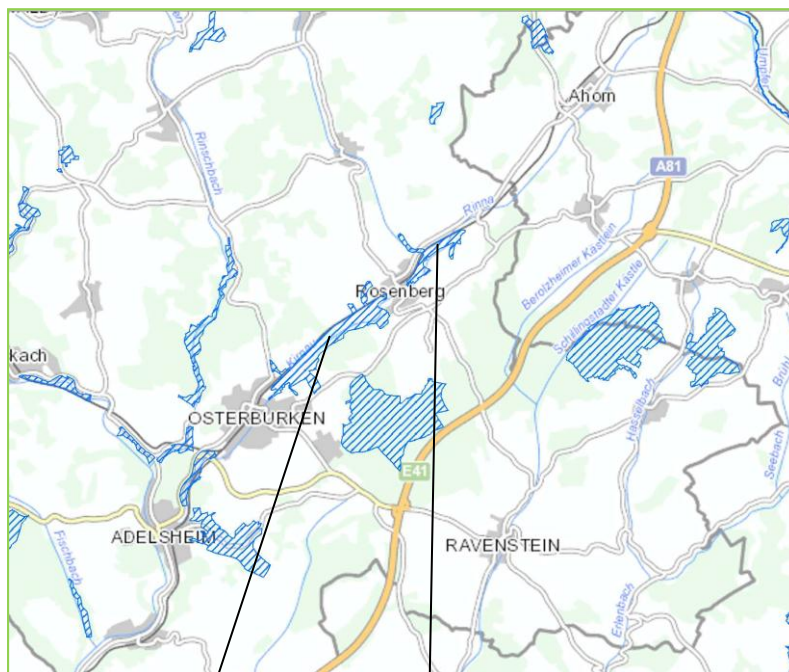
## BP „Bei den drei Morgen“ in Rosenberg




### Natura 2000 – Vorprüfung Anlage

#### 1 Das Schutzgebiet und die Lage des Vorhabens

Das FFH-Gebiet „Seckachtal und Schefflenzer Wald“ (6522-311) mit einer Gesamtgröße von rd. 2.746 ha besteht aus 26 Teilgebieten (TG), die überwiegend im Neckar-Odenwald-Kreis liegen.

Der Bebauungsplan „Bei den drei Morgen“ wird für eine rd. 4,4 ha große Fläche im Nordwesten von Rosenberg aufgestellt, die etwa 180 m östlich des TG 16 (Kirnautal-Talmühle) und ca. 360 m nordwestlich des TG 17 (Rosenberg) beginnt.



-  FFH-Gebiet
-  BP „Bei den drei Morgen“
-  Regenrückhaltebecken mit Ableitungsgraben

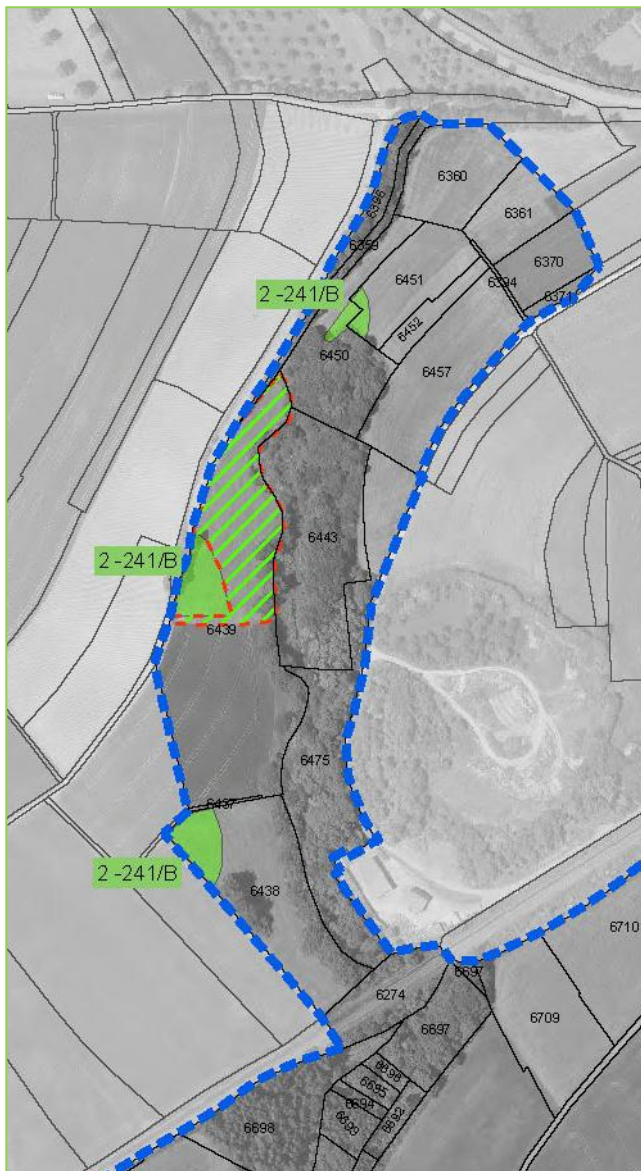
Das im Baugebiet getrennt erfasste Niederschlagswasser soll aus dem Gebiet heraus nach Westen in ein Rückhaltebecken jenseits des Dörrhöfer Wegs abgeleitet werden. Von hier aus wird es weiter nach Westen zum Wammersgraben ab- und in diesen eingeleitet.

Der Wammersgraben mündet westlich von Rosenberg in die Kirnau. Die Tal- und Hangflächen des Wammersgraben liegen im FFH-Gebiet und bilden das nordöstlichste Ende des TG 16.

Da es mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass das TG 17 nordöstlich von Rosenberg betroffen ist, wird im weiteren nur noch das TG 16 betrachtet.

Es kann auch ausgeschlossen werden, dass Beeinträchtigungen entstehen, die über den Bereich mit dem Wammersgraben hinausgehen. Die Prüfung beschränkt sich deshalb auf diesen Teil des Teilgebietes.

Für das FFH-Gebiet gibt es einen Managementplan<sup>1</sup>



Die **Bestands- und Zielekarte Lebensraumtypen (LRT)** des Managementplans zeigt westlich des Wammersgraben zwei und östlich eine Fläche mit dem LRT Magere Flachland-Mähwiese (grün) mit einem guten Erhaltungszustand (B).

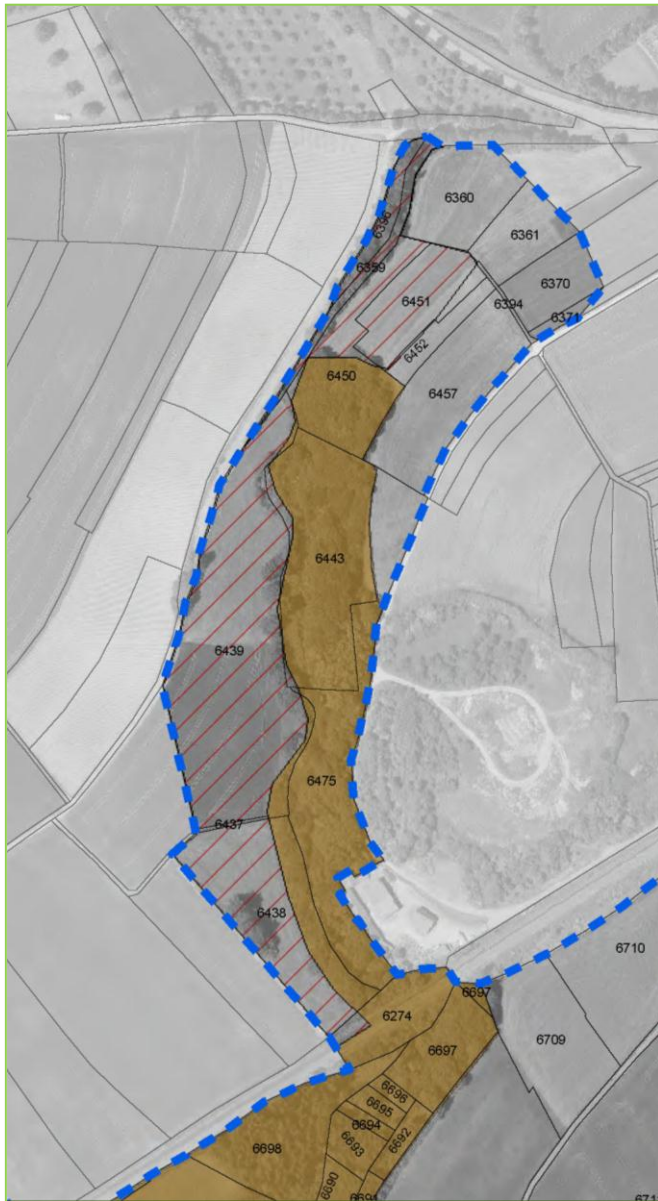
Ebenfalls westlich des Grabens sollen Magere Flachland-Mähwiesen entwickelt werden (Grünsschraffur).

Sonst gibt es in der Teilfläche bis zur Bahnlinie keine LRT und auch keine auf sie bezogenen Erhaltungs- und Entwicklungsziele.

**Ausschnitt Bestands- und Zielekarte LRT (M 1 : 5.000)**

<sup>1</sup> Regierungspräsidium Karlsruhe (Hrsg.) (2017): Managementplan für das FFH-Gebiet 6522-311 „Seckachtal und Schefflenzer Wald“ - bearbeitet von Büro naturplan



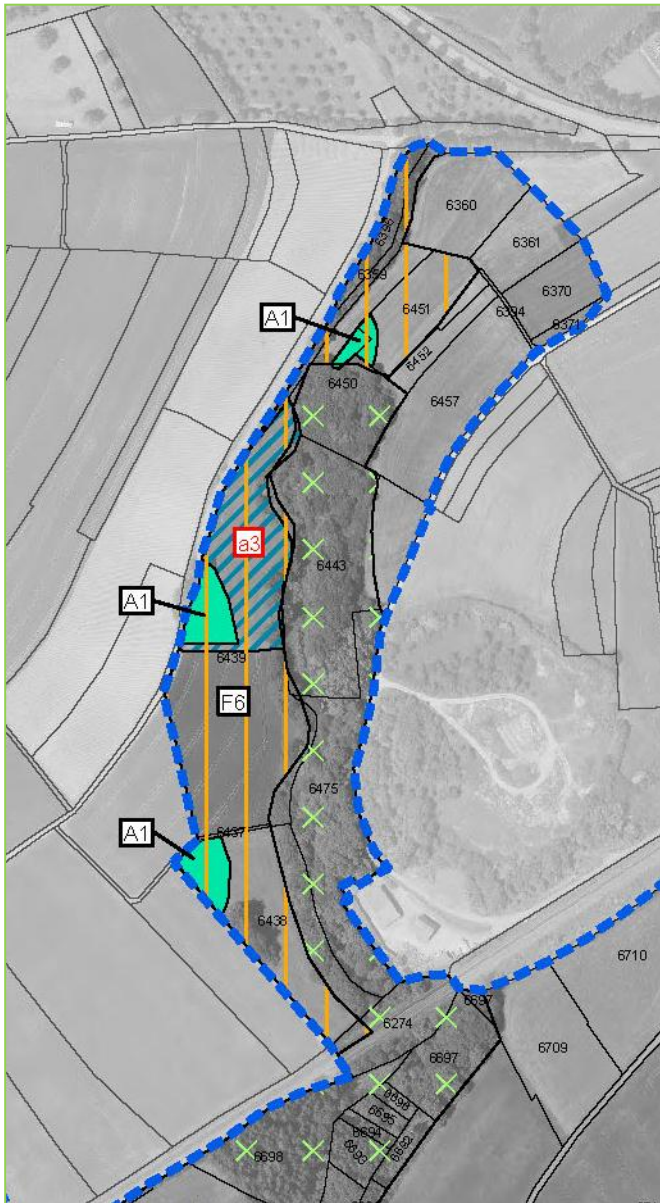


Die **Bestands- und Zielekarte Arten** zeigt östlich und teilweise westlich des Wammersgraben Jagdlebensräume *Wald* der Fledermäuse (braun) Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) und Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Westlich und teilweise auch östlich zeigt sie Jagdlebensräume *Offenland* (braune Schraffur) der selben Arten.

Für alle drei Fledermausarten werden im Textteil Erhaltungs- und Entwicklungsziele beschrieben.

**Ausschnitt Bestands- und Zielekarte Arten (M 1 : 5.000)**



Die Karte **Maßnahmenempfehlungen** regt für den LRT Magere Flachland-Mähwiesen eine extensive (1- bis) 2-schürige Mahd mit Abräumen, ohne Düngung oder mit angepasster Düngung und 1. Mahd Anfang / Mitte Juni an (A1).

Zur Entwicklung Magerer Flachland-Mähwiesen westlich des Wammersgrabens wird eine befristete 3-schürige Mahd mit Abräumen und einer 1. Mahd Mitte bis Ende Mai (a3) angeregt.

Für die Fledermäuse wird die Erhaltung geeigneter Grünland- und Gehölzlebensräume als (Quartier- und) Jagdlebensräume sowie als Leitlinien empfohlen (F6, hellbraune Schraffur).

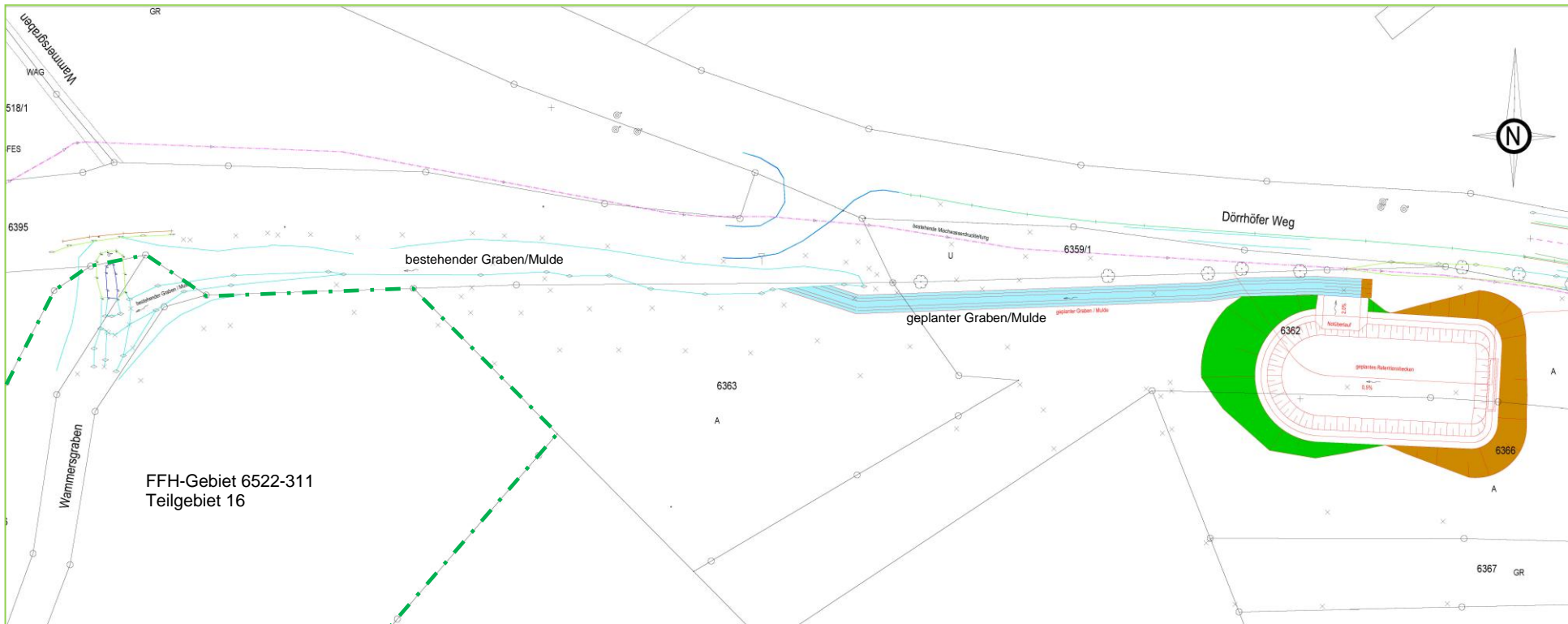
Für die Waldflächen (x Schraffur) wird die Erhaltung von Jagdlebensräumen und Quartierinfrastrukturen empfohlen.

**Ausschnitt Karte Maßnahmenempfehlungen (M 1 : 5.000)**

## 2. Auswirkungen auf das Schutzgebiet und Einschätzung der Verträglichkeit

Das Baugebiet selbst, seine Fläche, Bebauung und Nutzung beeinträchtigen das FFH-Gebiet nicht. Es ist ausreichend weit entfernt.

Das im Baugebiet getrennt erfasste Niederschlagswasser soll aus dem Gebiet heraus nach Westen in ein Retentionsbecken jenseits des Dörrhöfer Wegs abgeleitet werden. Von hier aus wird der gedrosselte Abfluss über eine geplante, ca. 90 m lange Mulde weiter nach Westen zu einer bestehenden Mulde geleitet, über die das Wasser nach weiteren ca. 110 m den Wammersgraben erreicht.



(M 1: 1.000)

Im Retentionsbecken wird der Abfluss stark gedrosselt. (Einleitung ins Becken max. 230 l/s, Ableitung max. 85 l/s). Ein Ausbau oder eine Befestigung der bestehenden Mulde ist deshalb nicht notwendig. Unter Umständen ist eine Sicherung des Gegenhangs an der Einleitungsstelle in den Wammersgraben mit wenigen (2-3) Blocksteinen notwendig.

Wegen der geringen, gedrosselten Wassermenge ist eine Beeinträchtigung des Wammersgrabens nicht zu erwarten. Der Wammersgraben selbst ist auch weder Lebensstätte noch Lebensraumtyp.

Um die Befestigung der Einleitungsstelle herstellen zu können, muss möglicherweise kleinflächig in den Jagdlebensraum *Wald* der hier geschützten Fledermäuse eingegriffen werden. Der ggf. notwendige schmale Arbeitsstreifen wird aber schnell wieder zuwachsen.

Lebensraumtypen sind nicht betroffen.

Die im Managementplan formulierten Erhaltungs- und Entwicklungsziele für die Lebensraumtypen und die Arten und ihre Lebensstätten werden nicht beeinträchtigt.